

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 14. Januar 1977

Nr. 10 (2 875)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahr fünffts

„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

KOKTSCHEW. Das Schreiben des Zentralkomitees der KPdSU an alle Werktätigen des Landes hat im Kollektiv des Sowchos-Technikum der staatlichen Versuchsanstalt einen großen Arbeitsantrieb hervorgerufen. Die Werktätigen der Wirtschaft lösen mit Erfolg die vorgemerkten Aufgaben. Die Planposten für das Frühjahr wurden bedauerlicherweise in diesem Jahr um mehr als 600 Tonnen unterschritten, was eine Überbietung des Quartalsplans bedeutet.

KARAGANDA. Die Kumpel des Beckens haben seit Jahresbeginn 1 Million Tonnen Kohle gefördert. Die Tagesgewinnung wird in diesem Jahr um mehr als 600 Tonnen ansteigen, was soviel ist wie die Inbetriebnahme zweier Gruben mit mittlerer Leistungsfähigkeit.

ALMA-ATA. Im Kolchos „Enbek“ ist die Vorbereitung auf die Frühjahrssaat in vollem Gange. Die Reparaturarbeiten gehen ihrem Ende entgegen, die Transportierung der Stalltüren wird fortgesetzt. Die Ackerbauern des Kolchos haben sich verpflichtet, von jedem Hektar einen Ernteertrag von nicht weniger als 30 Zentner Kornmais und 35 Zentner Gerste zu erzielen.

ZELINOGRAD. Das Kollektiv der Mantschuk-Mametow-Kolchos hat sich verpflichtet, zum 7. November 1977 Erzeugnisse für 16.263.000 Rubel herzustellen, für 450.000 Rubel Waren mit dem staatlichen Gütezeichen zu liefern, die Arbeitsproduktivität um 1,1 Prozent zu heben. Sechzehn Bestarbeiter der Fabrik verpflichteten sich, den Plan zweier Jahre zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen.

PETROPAWLOWSK. Die Tierzüchter des Sowchos „Sowjetski“ haben sich dem sozialistischen Unionswettbewerb für den weiteren Aufschwung der Viehzucht im zweiten Jahr des zehnten Planjahres angeschlossen. Jetzt ist man dabei, die im Frühjahr erzielten Leistungen — über 3.000 Kilo Milch je Kuh — nicht nur zu verankern, sondern auch weiter auszubauen. „Jeden Tag — Stoßarbeit!“ beschlossen, die Farmarbeiter.

KVJ-ORDA. Hier ist ein Betrieb für die Silikatziegelproduktion mit einer Jahreskapazität von 35 Millionen Ziegeln jährlich angefallen.

BALCHASCH. Im Betrieb für Buntmetallbearbeitung hat man mit der Montage der Montagearbeiten die Heizleistung begonnen. Die neue in der Technisch-lowski hergestellte Ausrüstung wird bedeutend mehr Leistung hoher Qualität liefern. Der Bau des neuen Walzwerks ist eine Etappe in der Rekonstruktion des Betriebes, er soll in diesem Jahr abgeschlossen werden.



Die Mechanisatoren des Sowchos „Wischnjowski“, Gebiet Zelinoograd, stellen mit jedem Tag immer mehr reparierte Traktoren und Kombines in die Betriebsflotte. Mit großem Eifer arbeiten hier auch die Schlosser Pawel Kukawko, Alexander Kröker, Pawel Chanezki (im Bild v. l. n. r.). Sie schenken den Motoren das zweite Leben. Foto: I. Osterle

Schrittmacher haben das Wort
UNSER Land ist in das sechzigste Jahr der Sowjetmacht getreten. Die Werktätigen erfüllen ein Gefühl des gerechten Stolzes auf ihre Heimat. Mir, einer gewöhnlichen Kolchoskultivatorin, geht die tagtägliche Fürsorge unserer Partei und Regierung für die weitere Entwicklung aller landwirtschaftlichen Zweige, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes nahe zu Herzen. Diese Fürsorge kam wiederum im jüngsten Schreiben des ZK der KPdSU an die Werktätigen des Landes zum Ausdruck.
Am Beispiel unseres mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Kolchos spricht man den großen Einfluß der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU auf alle Produktionsphären. Der Start ins zehnte Planjahr führt zu erfolgreichem. Das weitere wird von uns selbst abhängen. Es ist deshalb sehr wichtig, effektiv, mit guter Qualität, mit vollem Kräfteinsatz zu arbeiten. Nur bei solch einem Herangehen an die Sache wird der Ernteertrag unserer Getreidefelder, die Produktivität der gesellschaftlichen Tierzucht steigen.

Mit gutem Beispiel voran

Beispiel folgend, belatschisch mehrere Melkerinnen, ihre Gruppen zu vergrößern. Heute betreuen Regina Beck, Rosa Behrhold, Nina Wagner, Lulse Boger, Valentina Engel, Anna Wegner ebenfalls 60—65 Kühe.
Leider haben noch nicht alle Melkerinnen die Möglichkeit, 65 Kühe zu melken. Aus für uns unbekanntem Grund werden den Melkerinnen die Gruppen nicht vergrößert. Wir hoffen, daß man uns in dieser Frage helfen wird.
Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU sprach Leonid Iljitsch Breshnew über die vortreffliche Initiative der Landwirte des Gebiets

Gorki „Keinen Zurückbleibenden neben uns!“ Sie wurde allerorts einhellig unterstützt. Von uns auch.
Hier ein Beispiel. Unlängst kamen Anna Loiz, Christina Wagner, Lidia Lohmann, Nina Loiz auf die Farm. Sie hatten oben erst die Schule hinter sich und keine Arbeiterfahrung.

Verdruß, aber Freuden gab es mehr.
Alle unsere Melkerinnen hatten für das erste Jahr des zehnten Planjahres erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Ich stand mit Lydija, Tschelch im Wettstreit. Wir wählten 2.800 Kilo Milch je Kuh. Mit dieser Aufgabe wurden wir in zehn Monaten fertig.

Nun arbeiten wir für die Erfüllung der Aufgaben des Jubiläumsjahrs der Sowjetmacht. Unsere Melkerinnen erörtern mit großem Interesse den jüngsten Beschluß über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, übernehmen hohe Verpflichtungen. Wir sind bestrebt, die Winerhaltung des Viehs erfolgreich durchzuführen, eine hohe Produktivität zu erzielen und vorfristig mit den vorgesehene Aufgaben fertig zu werden. Bis zum Abschluß des Planjahres müssen wir die Jahresdurchschnittliche Fleischproduktion auf 1.750 Zentner, die der Milch auf 32.500 Zentner bringen. Die Farmarbeiter beschlossen, den Plan zweier Jahre in der Produktion und Lieferung der Erzeugnisse zum 60. Jahrestag der Oktoberrevolution zu erfüllen.
Ich habe mir die Aufgabe gestellt, 3.000 Kilo Milch je Kuh zu melken und werde mir Mühe geben, mein Wort zu halten.

Anna HELLMANN, Melkerin des Kolchos „Krasnosnamensk“, Gebiet Nordkasachstan
Ich selbst arbeite in der Viehzucht schon 29 Jahre, 15 — als Melkerin. In dieser Zeit sind bei mir einige Dutzend junger Melkerinnen in die Schule gegangen. Ich half ihnen, schneller und besser ihren Beruf zu meistern. Natürlich gab es manchmal auch

Im Schnellverfahren

Für die Arbeitserfolge im Jahr 1977 erhielt unser Komsomolzen- und Jugendbrigade zum drittenmal die Rote Wanderfahne des ZK des Komsomol. Zugleich mit der Fahne wurde uns auch die Aufgabe über die Eintragung unserer Brigade in die „Geschichte des Komsomolzenrucks“ überreicht.
Einen neuen Aufschwung der Arbeit und Schaffensenergie löste bei unseren Brigademitgliedern der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Komsomol und des ZK des Komsomol aus. „Über den sozialistischen Unions-

wettbewerb um die Steigerung der Produktivität und Arbeitsqualität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres.“ Wir erörtern ihn in unserem Kollektiv und beschlossen, daß wir noch besser, noch produktiver arbeiten müssen. Wir sind ein ehrliches arbeitendes Kollektiv, besitzen gute Erfahrungen im Schnellverfahren und sind darauf eingestellt, noch höhere Zielmarken zu erreichen. Wir haben beschlossen, im zweiten Planjahr unsere Erfolge zu festigen und auszubauen, nicht weniger als 4.000 laufende Meter Vortriebsarbeiten zu ver-

Jugendbrigade behauptet Spitzenpositionen

Unsere Komsomolzen- und Jugendbrigade entstand im Tagebau Sarbal vor vier Jahren. Das war zur Zeit der Montage des neuen, eben erst angekommenen Elektrobagger. Anderthalb Monate Montage und ebensoviel Zeit Arbeit mit dem Bagger waren ein Examen der Lebensfähigkeit der Brigade. Wir gewannen Vertrauen an uns selbst, und auch auf uns begann man zu bauen.
Vor allen Dingen lernten wir es, die Maschine richtig zu nutzen. Wir machten selbst die laufenden Reparaturen, schienen niemals auf die lange Bank. So schloßen wir Betriebsstörungen aus. Jeder spürt die Verantwortung vor sich selbst und vor seinen Kameraden, ist bemüht, in seiner Schicht so gut wie möglich, in hoher Qualität zu arbeiten.
Unsere Brigade ist acht Personen stark: vier Baggerführer und vier ihrer Gehilfen. Das Kollektiv ist etnig, alle arbeiten gewissenhaft und in guter Stimmung. Wir treffen uns nicht zum gemütlichen Schichtwechsel, sondern auch in der Freizeit, besuchen gemeinsam das Kino, die Eisbahn oder kommen einfach zu einem Gespräch zusammen. Wir sind alle Altersgenossen, verstehen uns gut, helfen einander im nötigen Moment. Deshalb klappert auch die Arbeit.
Bereits ein Jahr nach der Gründung der Komsomolzen- und

richtigen und den Jahresplan zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Wir arbeiten unter günstigen Bedingungen. Im Streik ist leistungsstarke Kohlenkombi GPK eingesetzt, die von den erfahrenen Mechanisatoren Viktor Saworodski, Fjodor Grizewitsch, Woldemar Roach, Alexei Solodki geführt wird, die zugleich Arbeitsgruppenleiter der Brigade sind. Vortrefflich arbeiten die Ortsbau Saulebek Jelesmessow, Shaksalyk Sadwoksawow, Alexei Grebenjuk, Eduard Stör und andere.

Johann FABER, Leiter einer Komsomolzen- und Jugendbrigade in der Gorbatschow-Grube Karaganda
Es ist hervorzuheben, daß die erfahrenen Baggerführer ständige Lehrmeister der Jugend sind. Viele haben auch bei mir gelernt. B. Heinrich Vorath. Er kam gleich nach der technischen Berufsschule zu uns; hager, klein von Wuchs, und wir waren der Meinung, daß es für ihn eine harte Nuß sein wird, den Baggerführerberuf zu meistern. Aber Heinrich war beharrlich und fleißig. Schon nach einem Jahr hatte er die Erlaubnis, den Elektrobagger in Gewalt und mit Erfolg — sein Jahresoll erfüllte er Anfang Dezember 1976.
Das zweite Jahr des zehnten Planjahres haben wir mit Stoßarbeit begonnen. Wir erwogen unsere Möglichkeiten, schlossen uns dem Wettbewerb unter der Devise „Zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober und 60 Wochen Stoßarbeit“ an und beschlossen, unsere Verpflichtungen schon zum Geburtsstag des Komsomol zu erfüllen.
Wladimir LEWTSCHENKO, Brigadier der Komsomolzen- und Jugendbrigade im Tagebau Sarbal, Träger zweier Orden des Roten Arbeitsbanners
Gebel Kustanai

Für Steigerung der Effektivität und Qualität

Die Arbeiter des Werks „Zelinogradselmasch“ haben das Schreiben des Zentralkomitees der KPdSU an alle Werktätigen der Sowjetunion herzlich begrüßt. Das ist eine das ganze Volk umfassende Angelegenheit, und die Werktätigen der Kolchos- und Sowchos erwarten Hilfe in erster Linie von uns Werktätigen der Industriebetriebe.
Im Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, „Über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität und die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres.“ heißt es, daß wir unsere Hauptaufmerksamkeit auf eine wesentliche Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität und die Steigerung durch die Beschleunigung des Tempos der Komplexmechanisierung und Automatisierung konzentrieren müssen. In unserer Abteilung werden nichtstandardisierte Ausrüstungen hergestellt, die auch den Arbeitern anderer Abteilungen helfen werden, die Produktionseffektivität und Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die Brigade Iossif Baranowski arbeitet jetzt an der Herstellung einer Fließstraße für Autogenerschweißen von Bauteilen für Mineraldrägerstreuer. Die Fließstraße wird in der Abteilung Nr. 15 installiert und den Schweißern ermöglichen, die Arbeitsproduktivität und -qualität zu steigern.
Zwecks schneller und qualitativer Färbung von Massengüterstoffen stellt die Brigade Iwan Turschenko Metallkonstruktionen des Farb- und Trockenaggregats her. Die Brigaden J. N. Jakut und I. M. Siderski sind bald mit der Herstellung von Halbautomaten für die Lochung des Verpackungsbands und für die Reinigung des Schweißdrahts fertig. Ich nannte nur einen Teil von dem, was wir für die Steigerung der Effektivität und Qualität tun. Die tagtägliche organisatorische und politische Massenarbeit wird die erfolgreiche Erfüllung der vorgemerkten Pläne und Verpflichtungen in der Abteilung begünstigen. Daran arbeiten wir auch jetzt.

Viktor KRESS, Meister des Abschnitts, Sekretär der Parteiorganisation der Abteilung Nr. 14 im Werk „Zelinogradselmasch“
Erfolgreich hat das Kollektiv unseres Betriebs das erste Jahr des zehnten Planjahres abgeschlossen. Schon am 23. November meldete es die Erfüllung des Jahresplans in allen technisch-ökonomischen Kennziffern. Das Kombinat arbeitet rentabel. 1976 wurden 3.220.000 Rubel überplanmäßigen Reingewinns gebracht.
Das Kollektiv ist in das zweite Jahr des zehnten Planjahres mit dem Gefühl der erfüllten Pflicht getreten. Es ist fest entschlossen, das Planjahr fünf mit neuen Erfolgen im Wachstum der Arbeitsproduktivität, in der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse zu würdigen.
Unser Betrieb zählt nicht zu den Jungen, doch er ist ziemlich „jung“, was die Ausrüstungen betrifft. Deshalb besteht unsere Hauptaufgabe in diesem Planjahr fünf in der Vergrößerung der Produktion von Kreppackmaterial durch bessere Auslastung der Technik.
Spezialisten für solche Betriebe wie unserer bildet keine einzige Hochschule, kein Technikum, keine Berufsschule heran. Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker des Kombinat bekunden Schöpfergeist, meistern die komplizierte Technik und Ausrüstung. Wahre Meister ihres Faches sind die Kollektivmitglieder Anatoli Kuznezow, Nikolai Morosow, Michail Jermakow u. a. Viele unter ihnen erlernen Wechselberufe, können anstelle des erkrankten Kollegen einspringen, einen Neustart oder weniger erfahrenen Arbeiter Hilfe erweisen. Dieses Lob

Neue Arbeitsgruppe organisiert

Arbetlern und wird 1.021 Hektar Ackerland bewirtschaften. Das Kollektiv der neuen Arbeitsgruppe hat sich verpflichtet, den Fünfjahrplan in der Leistung je Mährescher vorfristig zu erfüllen.
Anton DOSCH

Im neuen Jahr — höhere Leistungen

verdielen in erster Reihe die Maschinisten Maria Kopylowa, Anton Folg, Wladimir Chorew und andere ihre Kollegen. Vor fünf Jahren wurde in unserem Betrieb die Abteilung für Kreppackmaterial, Erzeugnisse, die sehr gefragt sind, rekonstruiert. Diese Betriebsabteilung liefert jetzt 16.000.000 Quadratmeter Verpackung pro Jahr. 1977 wird um drei Millionen Quadratmeter mehr erzeugt. Das wird durch die bessere Nutzung der Maschinen und Mechanismen erzielt werden, durch Hebung der Qualifikation aller Arbeiter. Die Pläne fassen auf fester Grundlage. Vorbildlich arbeiten viele Meister in ihrem Beruf, so aus den Brigaden K. Belissenow, M. Tomaschewitsch, S. Klimowa, der Maschinist G. Nesterow, die Einrichter unter der Leitung von Viktor Bogdanow und Iwan Pawljukow.
„Im neuen Jahr — zu neuen Erfolgen!“ — unter diesem Wahlspruch arbeitet zur Zeit das Kollektiv des Kombinat. Es ist entschlossen, auch weiterhin die Produktionskultur und Qualität der Erzeugnisse zu steigern. Die Vorbedingungen dazu sind vorhanden. Und die wichtigste ist die besondere schöpferische Atmosphäre, die im Kollektiv herrscht, das gewissenhafte Ver-

Gespräch L. I. Breshnews mit A. Forlani

Am 12. Januar hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew im Kremli den Außenminister Italiens A. Forlani empfangen, der in der Sowjetunion zu einem offiziellen Besuch weilte.
Zwischen L. I. Breshnew und A. Forlani fand ein sachliches und freundschaftliches Gespräch statt. Am Gespräch nahm das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko teil.
L. I. Breshnew unterstrich die Friedensliebe der Sowjetunion und die konstruktive Bedeutung der jüngsten Initiative der UdSSR, die darauf gerichtet

halten der Menschen zu der ihnen anvertrauten Sache. Es sind ihrer Dutzende, ja Hunderte, und das ist der größte Reichtum unseres Betriebs.
Solch eine beträchtliche Zahl Bestarbeiter ist das Resultat angestrengter zielstrebig Arbeit der Betriebsleitung und der gesellschaftlichen Organisationen, ihrer Sorge um gute Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Unsere Gemeinschaftsküche ist die beste in der Stadt. In den Betriebskassen herrscht Ordnung und Reinlichkeit. All das schafft bei den Menschen gute Stimmung, erweckt den Willen, heute besser zu arbeiten als gestern.
Eben deshalb sind wir überzeugt, daß das neue Jahr, in dem wir den 60. Jahrestag des Großen Oktober begehen werden, für das ganze Kollektiv ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Verwirklichung der Pläne und Aufgaben des 10. Planjahres fünf, zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU sein wird.
Nikolai LEONHARD, Direktor des Kombinat für Papier- und Verpackungszeugnisse Semipalatinsk
nen Gebleten zu erweitern und die Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem italienischen Volk zu festigen. Auch bedeutende gegenseitig interessierende internationale Fragen standen zur Erörterung.
Im Namen von Präsident G. Leone und Ministerpräsident G. Andreotti bestätigte A. Forlani die früher ergangene Einladung an L. I. Breshnew, Italien einen offiziellen Besuch abzustatten. Es wurde vereinbart, die Kontakte fortzusetzen, um einen für beide Seiten günstigen Termin dieses Besuchs festzulegen.
Dem Gespräch wohnten der Botschafter der UdSSR in Italien N. S. Ryschow, der Botschafter Italiens in der UdSSR E. Aillaud und der Generalsekretär des Außenministeriums Italiens R. Manzi bei.
(TASS)

WELT



Schritte der sozialistischen Integration

Gleichberechtigte und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit

Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) spielt eine wichtige Rolle im ökonomischen Leben der sozialistischen Länder. Diese zwischenstaatliche Wirtschaftsorganisation ist im Januar 1949 geschaffen worden. Zu ihren Mitgliedern zählen gegenwärtig die Staaten dreier Kontinente: Bulgarien, Ungarn, DDR, Kuba, die Mongolei, Polen, Rumänien, die UdSSR und die Tschechoslowakei.

Dank den engen Beziehungen im Rahmen des RGW ist in den vergangenen Jahren ein Riesenschritt weiter in der Annäherung im Hinblick auf den ökonomischen Entwicklungsstand der Länder der sozialistischen Gemeinschaft gemacht worden. Dabei ist betont, daß die etwas weniger entwickelten Länder sich nun in einem höheren Tempo entwickeln. So ist der Umfang der Industrieproduktion in Bulgarien gegenüber der Vorkriegsperiode auf das 36fache, in Polen und Rumänien — auf das 17fache, in der Mongolei — auf das 14fache angewachsen. In den letzten Jahren sind in diesen Ländern neue moderne Industriezweige geschaffen, Hunderte wirtschaftlicher Großobjekte erbaut worden.

Die internationale Arbeitsteilung, die vom RGW verwirklicht wird, gestattet es den Mitgliedsländern dieser Organisation, ihre Vorwärtsbewegung auf sozialistischem Weg zu beschleunigen und ihre nationalen Interessen harmonisch mit den internationalen Zielen der gesamten sozialistischen Ländergemeinschaft zu verbinden. Ein Muster einer solchen Verbindung in der Wirtschaftspolitik der sozialistischen Staaten ist die Erarbeitung und Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration, das im Juli 1971 auf der XXV. RGW-Taugung in Bukarest angenommen wurde.

„Die Arbeit an der Verwirklichung des Komplexprogramms“, betonte L. I. Breschnew auf dem XXV. Parteitag der KPdSU, „hat dazu geführt, daß sich unsere wirtschaftlichen Zusammenwirken schon jetzt wesentlich vertieft hat und daß die gegenseitige Ergänzung der Wirtschaften unserer Länder zum erheblichen Vorteil eines jeden von ihnen zugenommen hat.“

Die von den RGW-Ländern geleistete zielstrebige, vielseitige Arbeit hat die erfolgreiche Lösung der Aufgaben gesichert, die im Komplexprogramm für die Periode 1971—1975 vorsehens waren. In diesen fünf Jahren ist die Wirtschaftskraft der Länder der sozialistischen Gemeinschaft erheblich gewachsen, der materielle Wohlstand der werktätigen Massen ist gestiegen. Dank der Erfüllung der volkswirtschaftlichen fünfjährigen Pläne sind die RGW-Staaten einen neuen wichtigen Schritt im sozialistischen Aufbau weitergegangen.

Dem Wachstumstempo des Nationalertrags nach übertrafen die RGW-Länder bedeutend die industriell entwickelten kapitalistischen Staaten. So stieg das Nationaleinkommen der RGW-Länder in den verflochten fünf Jahren um 36 Prozent und in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) um nur 12 Prozent. In diesen Jahren entwickelte sich die Industrie der RGW-Länder viermal rascher als die Industrie der entwickelten kapitalistischen Staaten. Der jahresdurchschnittliche Zuwachs des Realeinkommens pro Kopf der Bevölkerung in den verflochten fünf Jahren betrug in den europäischen RGW-Ländern 4,2 bis 8,4 Prozent.

Im Komplexprogramm der weiteren Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration der RGW-Länder wird der Deckung des wachsenden Bedarfs der Volkswirtschaft dieser Länder an Brennstoffen, Rohstoffen und Energie auf eine längere Sicht eine große Bedeutung beigemessen.

Zweifellos wird der Bau der 2750 km langen Hauptgasleitung „Orenburg — Westergate“ der UdSSR als eine markante Seite in die Chronik der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder eingehen. Ende 1976 wird mit der Gaslieferung über diese Meile in die sozialistischen Bruderländer begonnen werden.

Auf dem Territorium unseres Landes wird auch der Bau einiger Großobjekte geführt, um den Bedarf der RGW-Staaten an einer Reihe von Mineralstoffen besser zu decken. Darunter sind der Holzindustrie-komplex Ust-Ilim, das Asbestgewinnungs- und Aufbereitungskombinat Kijmbal.

Ein wichtiger Meilenstein in der Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder war die Annahme des koordinierten Plans mehrseitiger Integrationsmaßnahmen für die Jahre 1976—1980 durch die XXIV. RGW-Taugung (Juni 1975). Dieser Plan sieht die Errichtung einer Reihe von Großobjekten durch gemeinsame Anstrengungen der Interessierten Länder vor. Der Gesamtwert dieser Objekte wird auf etwa 9 Milliarden transferable Rubel ausmachen.

Eine neue Form der gemeinsamen Planungstätigkeit der sozialistischen Länder sind die langfristigen Zielprogramme der Zusammenarbeit. Mit Hilfe dieser Programme, in denen die Entwicklung der wichtigsten Zweige der materiellen Produktion für 10—15 Jahre entworfen ist, werden die lebenswichtigen Wirtschaftsprobleme der RGW-Länder ihre gemeinsame Lösung finden. Es handelt sich um die Sicherung des ökonomisch begründeten Bedarfs dieser Länder an den Hauptarten der Energie, der Brennstoffe, um die Entwicklung des Maschinenbaus auf der Grundlage einer tiefgehenden Spezialisierung und Kooperations der Produktion, um die Deckung des rationalen Bedarfs an der Grundausstattung und industriellen Konsumgütern, um die Modernisierung und Entwicklung der Transportverbindungen.

Die Erfahrungen der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, die im RGW-Rahmen verwirklicht wird, rufen ein wohl begründetes Interesse in der ganzen Welt hervor. Verschiedene Delegationen kommen aus vielen Staaten nach Moskau, wo sich das Stabsquartier des RGW befindet, um all das Neue und Nützliche zu erkennen, was die internationale Organisation der sozialistischen Länder in den Bereich der wirtschaftlichen Beziehungen hineinbringt.

Mit großem Interesse nahm die europäische Öffentlichkeit die Initiative des RGW entgegen, der zu Beginn von 1976 der Europäische Wirtschaftsgemeinschaft vorgeschlagen hatte, offizielle Beziehungen aufzunehmen. Dem Minister der EWG wurde ein Entwurf des Abkommens über die Grundlagen der gegenseitigen Beziehungen überreicht, der die Schaffung gegenseitiger Beziehungen für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit der beiden Organisationen und ihrer Mitgliedstaaten vorsieht. Diese Initiative des RGW entspricht voll und ganz dem Geist der Thesen der Schlussakte der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Sie stellt eine konkrete Aktion dar, gerichtet auf die Erweiterung und Aktivierung der gleichberechtigten wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf dem europäischen Kontinent.

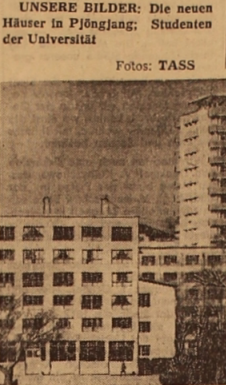
Die Erfahrungen der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, die im RGW-Rahmen verwirklicht wird, rufen ein wohl begründetes Interesse in der ganzen Welt hervor. Verschiedene Delegationen kommen aus vielen Staaten nach Moskau, wo sich das Stabsquartier des RGW befindet, um all das Neue und Nützliche zu erkennen, was die internationale Organisation der sozialistischen Länder in den Bereich der wirtschaftlichen Beziehungen hineinbringt.

Die Erfahrungen der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, die im RGW-Rahmen verwirklicht wird, rufen ein wohl begründetes Interesse in der ganzen Welt hervor. Verschiedene Delegationen kommen aus vielen Staaten nach Moskau, wo sich das Stabsquartier des RGW befindet, um all das Neue und Nützliche zu erkennen, was die internationale Organisation der sozialistischen Länder in den Bereich der wirtschaftlichen Beziehungen hineinbringt.

Gennadi GORELOW, Experte im RGW-Sekretariat (APN)

Pfönjgang wird eine Neubausiedlung genannt. In den zwei Jahrzehnten nach dem Krieg hat die Hauptstadt Volkskoreas ein neues Aussehen gewonnen: die von der amerikanischen Luftflotte zerstörte Stadt hat sich in eines der größten Industrie- und Kulturzentren Asiens verwandelt.

USNRE BILDER: Die neuen Häuser in Pfönjgang; Studenten der Universität



Fotos: TASS

Wozu antisowjetische Erfindungen dienen

KOMMENTAR

USA-General Haig, Oberbefehlshaber der vereinigten NATO-Streitkräfte in Europa, hat wieder einmal die Behauptung von „sowjetischer Gefahr“ für den Westen strapaziert. In einem Interview erklärte er dem Nachrichtenmagazin „U. S. News and World Report“, die Sowjetunion hätte „ihre nuklearen und konventionellen

Streitkräfte in Europa und in anderen Gebieten der Welt drastisch vergrößert“ und ihre reguläre Armee um eine Million Mann verstärkt. Diese antisowjetischen Erfindungen verband der General mit Appellen an die NATO, das Militärpotential weiter zu vergrößern, da sonst „die NATO zusammenbrechen kann“.

„Plans, er erhoffte bedeutende Fortschritte zu einem Abkommen mit der UdSSR über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen.“

Diese Absichten widersprechen offenbar den Plänen der NATO-Militärclique, die auch jetzt noch, in der Zeit der Entspannung, in den Kategorien des „kalten Krieges“ denkt. Sie redet wieder von „sowjetischer Gefahr“ offensichtlich in der Absicht, auf die neue USA-Administration Druck auszuüben, und sie zu Fortsetzung des Wettrennens zu bewegen.

Sergej BULANZEW

BRD-Antifaschisten protestieren

Die größte antifaschistische Organisation der BRD, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes — Bund der Antifaschisten — stellt mit Empörung fest, daß die reaktionären Kräfte in der BRD eine immer umfassendere Kampagne zur Rehabilitierung der ehemaligen Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes entfalten, indem sie versuchen, die von ihnen während des zweiten Weltkrieges begangenen Verbrechen zu bagatelisieren.

Der sogenannte Begnadigungsausschuß des Senats von Hamburg faßte den Beschluß, den Kriegsverbrecher M. Kramm, einen ehemaligen SS-Angehörigen, freizulassen, der wegen Beteiligung an der Ermordung von rund 500 sowjetischen und polnischen Bürgern in den Jahren des zweiten Weltkrieges vor einigen Jahren zur lebenslänglichen Gefängnisstrafe verurteilt worden war.

Schwere Zeiten

Den EWG-Ländern stünden noch schwere Zeiten bevor, hat der Präsident der EWG-Kommission, Roy Jenkins, erklärt.

Jenkins, der vor kurzem dieses Amt übernahm, sagte in einer Rede im europäischen Parlament, die EWG würde von ständig Meinungsverschiedenheiten und Widersprüchen zerren.

Der Präsident mußte zugeben, daß in den Jahren, seit denen die EWG besteht, es nicht gelungen sei, die Widersprüche zu beseitigen, die noch durch den Antagonismus zwischen den stärkeren und schwächeren EWG-Mitgliedern verstärkt wurden.

Nach den Worten von Jenkins ist die EWG in einem Morast von Meinungsverschiedenheiten gefahren, in ihr herrsche eine Atmosphäre des nationalen Egoismus und das Bestreben einzelner Länder, auf Kosten der Partner Vorteile für sich zu gewinnen. Jenkins betonte in diesem Zusammenhang, daß dies „letzten Endes zum Zerfall der Gemeinschaft führen könnte“.

Der Präsident der Kommission hob hervor, daß die EWG in den letzten drei Jahren die Periode einer tiefgreifenden Krise durchgemacht.



Weitere Machenschaften der CIA und des Pentagons

IBEX — diese Kodebezeichnung trägt ein System für Beobachtung fremder Gebiete. Es kostet 0,5 Milliarden Dollar und soll auf dem Territorium von Iran stationiert werden. Die USA-Zeitung „Washington Post“, die über die Schaffung dieses Systems berichtete, teilte mit, daß dieses System für die CIA und die iranischen Behörden vorgesehen sei, um mit Hilfe von radiotechnischen Mitteln und „irreguläre geheime Unterlagen“ über benachbarte Staaten zu sammeln.

Das militärische und kommerzielle Geschäft zwischen den USA und Iran ist nach den Worten von „Washington Post“ zum Symbol einer Korruption geworden, an der das ganze USA-Programm des Absatzes von Waffen in Iran und in den anderen Regionen der Welt leidet. Das Waffenlieferungsprogramm werde mit Unterstützung von USA-Militärexperten, die in Iran tätig sind, bereits realisiert.

Laut einem vom außenpolitischen Ausschuss des USA-Senats veröffentlichten Bericht sind bereits heute in Iran 24 000 USA-Bürger tätig, zum größten Teil Militärangestellte. Bis zum nächsten Jahr könnte diese Zahl auf 50 000 bis 60 000 ansteigen.

Das IBEX-System sei nur ein Tropfen im Meer der USA-Lieferungen von Militärtechnik nach Iran, die in den letzten fünf Jahren vermindert fast 15 Milliarden Dollar ausmachten. Nach Ausführungen der „Washington Post“ ist jedoch das IBEX-System zu einem typischen Beispiel für jene Intrigen und Geheimgeschäfte geworden, die für das amerikanische Waffenhandelsprogramm so kennzeichnend sind. „An Iran werden die neuesten Flugzeuge, Raketen-systeme und Elektronengeräte geliefert. Die Zeitung betont, es werde jedoch behauptet, Iran würde eine technische Militärausrüstung und die Konzeptionen erworben werden, die die nationale Sicherheitsbehörde und andere Geheimdienste der USA für ungeeignet halten.“

Iran hat seinerseits hochgestellte Pentagon-Beamte, die mit dem Waffenlieferungsprogramm zu tun haben, des „Militärs“ und des „großen Betrug“ beschuldigt. In dem Briefwechsel zwischen Washington und Teheran habe die iranische Seite behauptet, daß die Machenschaften von Amtspersonen des Pentagon und ziviler Personen unerträglich sind. Iran habe die Ausweisung des Pentagon-Vertreters von Teheran verlangt, der nach den Worten des stellvertretenden Kriegsministers von Iran General Toufanian, der wurde auf die Technik im Ausland verantwortlich gemacht. Mindestens die Gesellschaften Northrop, E-Systems und Teledyne-Ryan — Auftragnehmer des USA-Verteidigungsministeriums — seien repräsentiert.

Die Zeitung stellt fest, daß die Entwürfen der „Washington Post“ nur Machenschaften betreffen, die mit dem IBEX-System zusammenhängen, in ihnen lasse sich immer der gleiche Gedanke verfolgen — IBEX sei nur der über dem Wasser herausragende Teil des Eisbergs von unzehntausenden finanziellen Machenschaften des Pentagon und der CIA in Iran. (TASS)

Exotische Düfte aus dem Thüringer Wald

Von A bis Z — von Anis bis Zimt reicht die Palette von Kräutern, Wurzeln, Rinden und getrockneten Früchten, die in der Gewürzmühle Schönbrunn im Thüringer Wald gemahlen, zu bestimmten Mischungen zusammengestellt und abgepackt werden. Aus fernen Ländern kommen die Gewürze, die zu Hause nur messerspitzenweise verbraucht werden: in Säcken, Kisten und Ballen in die Deutsche Demokratische Republik. Das gebräuchlichste Gewürz von allen ist der Pfeffer.

Noch bevor die Mühle in Sichtweite ist, kann man sie in Schönbrunn riechen. Im Betrieb selbst empfängt einen ein ganzes Ensemble von exotischen Düften und Wohlgerüchen. Dick und gewichtig nehmen sich zentnerschwere Pfeffersäcke aus, deren Inhalt eine weite Reise von Brasilien und Guatemala, von Indonesien bis hierher zurückgelegt hat. Pfefferkörner gelten über-

gens bis in das Mittelalter hinein auch als Zahlungsmittel, was so manchem reichem und geizigen Händler die wenig schmeichelhafte Bezeichnung „Pfeffersack“ einbrachte. Von den 3 500 Tonnen Gewürzen im Werte von etwa 40 Millionen Mark, die die Schönbrunner Mühle jährlich verarbeitet, sind tausend Tonnen Pfeffer.

Aus etwa 25 Ländern kommen die würzigen Sachen nach Schönbrunn: Da stehen Kanister mit Kapern aus Marokko und Tunesien, da gibt es Vanille aus Tahiti und Südamerika, Macisblüten aus Sri Lanka und Indonesien, Piment aus Jamaika, Knoblauch und Zwiebelpulver aus Ägypten, Anis, Ingwer und Chillis aus China, Vietnam und Korea. So ist der kleine Ort, eingebettet in die grünen Hänge des Thüringer Waldes, mit vielen Ländern der Welt verbunden.

Über 100 Jahre werden in Schönbrunn schon Gewürze ge-

mahlen. Aus 55 Grundgewürzen entstehen hier 200 bis 250 Mischungen — über dreißig gibt es allein für die verschiedenen Wurstsorten.

Die Mühle ist mit 130 Beschäftigten nicht nur die größte Gewürzmühle der DDR, sondern zugleich auch Lebetrieb für ein Dutzend andere. Der DDR-Bedarf an Gewürzen wird zu 42 Prozent aus Schönbrunn gedeckt — die alte Mühle ist längst aus den Nähten geplatzt und von neuen Produktionsgebäuden und Lagerräumen umgeben, mit denen sich auch die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Werktätigen spürbar verbessert.

Aber nicht nur gemahlen und abgepackt werden die Gewürze in Schönbrunn. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Ernährungswissenschaft der DDR in Potsdam-Rehbrücke und Chefköchen bekannter Interhotels stellen die Mitarbeiter des Be-

Scharf kritisiert

Der Sonderbotschafter des indischen Premierministers, Mohammed Yunus, hat die Organe der westlichen Propaganda scharf kritisiert. In einem in Neu-Delhi veröffentlichten Interview der indischen Zeitschrift „Surge International“ erklärte er, die Nachrichtenagenturen der westlichen Länder entstellten die Ereignisse in Indien, legten die sozialökonomischen Programme der Regierung falsch aus, ignorierten vollständig die Errungenschaften der nationalen Wirtschaft seit Erreichung der Unabhängigkeit und unterstützten offen die Aktionen der Reaktion.

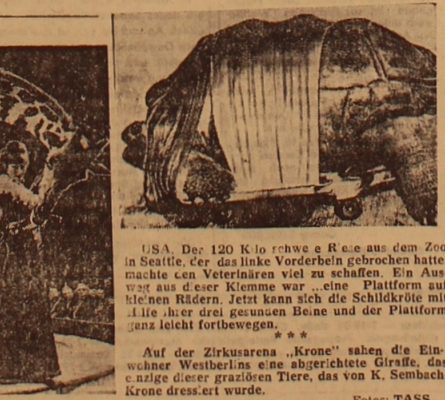
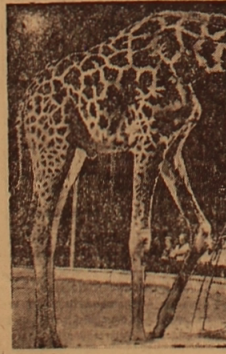
Begründete Besorgnis

Die Offentlicher der skandinavischen Länder ist über die sich in letzter Zeit häufenden Fälle von Aufklärungsausagen der USA-Luftkräfte über die Ostsee besorgt. Durch diese Fälle werden die allgemeine geltenden Sicherheitsvorschriften verletzt, wird der reguläre Luftverkehr ernsthaft gefährdet.

Die schwedische Presse nennt Beispiele für solche irdischen Wägen nach Prattenhafte Flüge. So drangen Maschinen der USA-Luftwaffe ohne Warnung in den Luftraum über Schweden ein, wodurch Passagierflugzeuge finnischer, japanischer und anderer Fluggesellschaften der Gefahr eines Zusammenstoßes ausgesetzt waren.

So mußte der Pilot eines Flugzeugs der finnischen Fluggesellschaft „Finnair“ manövrieren,

Bildinformation



USA. Der 120 Kilo schwere Riese aus dem Zoo in Seattle, der das linke Vorderbein gebrochen hatte, machte ein Veterinär ein Foto zu schaffen. Ein Auszug aus dieser Klemme war eine Plattform auf kleinen Rädern. Jetzt kann sich die Schildkröte mit Hilfe ihrer drei gesunden Beine und der Plattform leicht fortbewegen.

Auf der Zirkusarena „Krone“ sahen die Einwohner Westberlins eine abgerichtete Giraffe, das von K. Sembach-Krone dressiert wurde.

Fotos: TASS

In wenigen Zeilen

VIENTIANE. Eine Delegation der Demokratischen Volksrepublik Laos, geleitet von Präsident Souphanouvong, ist nach Neu-Delhi abgereist. Sie folgt einer Einladung des indischen Staatspräsidenten Ferozuddin Ali Ahmed.

NEW YORK. Die erste Tagung einer zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe der UNO für multinationale Gesellschaften ist in New York eröffnet worden. Es werden Fragen der Überwindung der Tätigkeit der imperialistischen Monopole in den Entwicklungsländern, deren Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieser Staaten und deren Zusammenarbeit mit den Rassistensystemen im Süden Afrikas erörtert.

ACCRA. Eine internationale Konferenz, auf der eine afrikanische Regionalorganisation für Standardisierung (ARSO) geschaffen werden soll, ist in Accra eröffnet worden. An der Konferenz beteiligen sich Vertreter afrikanischer Organisationen für Standardisierung, Beobachter zahlreicher europäischer Länder und Vertreter internationaler Organisationen.

KOPENHAGEN. Die sowjetischen Personenkraftwagen vom Typ „Lada“ („Shigull“) sind in Dänemark sehr populär. Bereits über 15 000 Wagen dieser Marke rollen über Dänemarks Straßen. Allein im vorigen Jahr hat das sowjetische Unternehmen Avtoexport über 5 000 Kraftwagen nach Dänemark verkauft.

PARIS. 40 000 Arbeitsplätze sind in den letzten drei Jahren in der Textil- und Bekleidungsindustrie Frankreichs abgebaut worden. Es ist geplant, aus Rentabilitätsgründen bis 1980 in diesem Industriezweig weitere etwa 160 000 Arbeitsplätze aufzulösen.

